

3. 752. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat am 20. November 1854, Zahl 26613|1969, die Anzeige, daß Klaudius Freiherr v. Podstajky-Sonfern, k. k. Oberlieutenant im 5. Uhlanen-Regimente, seinen Antheil an dem demselben und dem Klaudius Freiherrn v. Bretton, Herrschafts-Besitzer in Mähren, unterm 8. Oktober 1849, verliehenen ausschließenden Privilegium auf die Erfindung, aus gewöhnlichen Fournieren jeder harten und weichen Holzgattung, mit der Fourniersäge viereckige Bündhölzchen zu schneiden, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. Gustav Pobeheim in Wien, legalisirten Zessionsurkunde vom 25. September 1854, an Klaudius Freiherrn v. Bretton übertragen habe, so daß Letzterer nunmehr Alleineigenthümer dieses Privilegiums ist, zur Wissenschaft genommen und die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser Privilegiums-Übertragung veranlaßt.

Das Handelsministerium hat am 21. November 1854, Z. 24092|1801, die Anzeige, daß Mayer Mandl, Handelsmann in Presburg, seinen Antheil an dem ihm und seinem Bruder David Mandl, Fabrikverschleißer in Wien, unterm 3. Juni 1853 gemeinschaftlich verliehenen Privilegiums auf die Erfindung und Verbesserung in einer sowohl auf die unverwebte Seide als auch auf die fertigen Bänder anwendbaren Appreturmasse, auf Grundlage der von dem k. k. Notar Dr. Leon Mikocki legalisirten Zessionsurkunde ddo. Wien am 18. September 1854, an seinen Bruder David Mandl übertragen habe, wonach Letzterer Alleineigenthümer dieses Privilegiums geworden ist, zur Kenntniß genommen und die vorschriftsmäßige Einregistrierung dieser Übertragung veranlaßt.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 24. November 1854, Zahl 25626|1890, dem Johann Kaurzil, Schlossermeister und Maschinist, dann dem Ignaz Kaurzil, beide in Wien (Wieden Nr. 8), auf die Erfindung einer Wasserhebemaschine, wodurch das Wasser auf jede beliebige Höhe emporgehoben, und welche nicht nur bei Bergwerken und Mühlen, sondern auch bei den gewöhnlichen Pumpen, vorzüglich aber bei den Feuersprizen mit Vortheil angewendet werden könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 24. November 1854, sub Nr. 26648|1974, das dem Julian Gallegky, durch seinen Bevollmächtigten J. G. Bartsch unterm 15. Oktober 1853 verliehene ausschließende Privilegium, auf die Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung eiserner Möbel, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 26. November l. J., Z. 26647|1973, das dem Cyrus Stanislaus Féry am 7. November 1853 verliehene ausschließende Privilegium, auf die Erfindung, bestehend in, nach einem neuen Systeme konstruirten Heiz-Apparaten für den häuslichen Gebrauch und zu industriellen Zwecken, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 26. November 1854, Z. 26646|1972, das dem Johann Josef Julius Pierrard Parpaite am 19. Oktober 1853 verliehene ausschließende Privilegium, auf die Erfindung einer Vorrichtung zum

Rämmen der Wolle, Flockseide, Baumwolle, des Leines, Hanfes und überhaupt aller faserigen Substanzen, unter dem Namen: Streckender Richtkam (démétoir étireur), auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 26. November 1854, Z. 26645|1971, das dem Cyrus St. Féry am 15. Oktober 1853 verliehene Privilegium, bestehend in der Erfindung neuer Vorrichtungen an Röstern und Defen zum Heizen der Dampfmaschinen und zu verschiedenen anderen industriellen Zwecken, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das k. k. Handelsministerium hat am 26. November 1854, Z. 26644|1970, das dem Franz Brenert am 28. Oktober 1841 verliehene ausschließende Privilegium auf die Verbesserung der Resonanzböden auf die Dauer des elften und zwölften Jahres mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches verlängert.

Das Handelsministerium hat am 24. November 1854, Z. 26437|1959, das dem Simon Kirchner unter dem 5. Dezember 1853 verliehene ausschließende Privilegium, auf die Erfindung eines Bindungsmittels, Chemisch-Weiß oder Albin-Leim genannt, auf die Dauer des zweiten und dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 24. November 1854, Z. 26368|1958, das dem Stefan Giergl in Pesth am 7. November 1853 verliehene ausschließende Privilegium, auf eine Erfindung, Bilder auf Spielkarten nach den Grundrissen der Perspektive auszuführen, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 27. November 1854, Z. 26729|1977, dem Anton Leibinger, Zuckerfabriksgesellschafter zu Domazeliß in Mähren (wohnhaft in Wien, Landstraße Nr. 374), auf die Erfindung, mittelst einer neuen hydraulischen Presse den bei der Rübenzucker-Fabrikation gewonnenen Rübenbrei, ohne denselben in Tücher oder Säcke zu packen und zwischen Platten zu legen, auszupressen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. Nov. 1854, Z. 28258|2083, dem Ludwig Josef Melicher, Doktor der Medizin und Chirurgie, dem Operateur in Wien, auf die Erfindung eines orthopädischen Stuhles zur Erhaltung der geraden Haltung des Körpers, Verhütung der fehlerhaften Haltung, Schiefheit und Verkrümmung des Rückgrades, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive.

Das Handelsministerium hat unterm 19. November d. J., Z. 25821|1915, die Anzeige, daß Anton Kuffin, Privatier in Wien (Stadt Nr. 942), das ursprünglich dem Andreas Regensburger verliehene und durch Zession ddo. Pesth am 1. April 1854 an ihn, Anton Kuffin, vollständig abgetretene ausschließende Privilegium ddo. 15. Oktober 1853, auf die Erfindung eines neuen Verfahrens und Apparates, um alle Gattungen Fett ohne Verlust zu destilliren, auf Grundlage der vom k. k. Notar Lorenz Fohleutner in Wien beglaubigten Zessions-Urkunde ddo. 28. September 1854, an die k. k. priv. Mallykerzen-

Fabriks-Aktiengesellschaft vollständig übertragen habe, zur Wissenschaft genommen und diese Übertragung im k. k. Privilegien Archive einregistriren lassen.

Gleichzeitig wurde dieses Privilegium für die Dauer des zweiten, dritten, vierten und fünften Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat am 19. November 1854, Z. 25820|1914, das dem Anton Pilschke in Wien verliehene ausschließende Privilegium ddo. 12. Oktober 1853, auf die Erfindung einer neuen Näh- und Tambourirmaschine, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 17. November 1854, Z. 26276|1944, das dem Friedrich Paget und Johann Baptist Hammerschmidt in Wien unterm 29. Oktober 1853 verliehene ausschließende Privilegium, auf die Erfindung und Verbesserung in der Konstruktion der Wasserzufuhr und der gasdichten Verschlüsse der sogenannten englischen Retiraden, auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 1. Dezember 1854, Z. 28282|2099, dem J. B. Hammerschmidt, Privatgeschäftsvermittler in Wien (Stadt Nr. 778) auf eine Verbesserung, bestehend in einem neuen Verfahren zur Zurichtung des Flachses und Hanfes mit Maschinen, wodurch der bisherige Röst- und Wässerungsprozeß entbehrlich werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 29. November 1854, Zahl 28054|2069, das dem Albert Schreuel, Advokaten und Notar in Dresden, über Einschreiten seines Bevollmächtigten J. B. Hammerschmidt, Privatgeschäftsvermittler in Wien (Stadt Nr. 778), auf eine Verbesserung im Rämmen der Wolle, Baumwolle, Seide und Seiden-Abganges, des Flachses, Hanfes und anderer faserigen Stoffe, so daß durch eine eigene Vorrichtung diese Stoffe rein erhalten werden und auch langer oder kurzer Seiden-Abgang verarbeitet werden könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 29. November 1854, Z. 27833|2056, dem Wilhelm Marx, Kaufmann in Stuttgart, über Ansuchen seines Bevollmächtigten Karl Zoller, Handelsmannes in Wien, auf die Erfindung eines komponirten Fettes zum Einschmieren des Oberleders, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Im Königreiche Württemberg ist diese Erfindung seit dem 9. September 1854 auf sechs Jahre patentirt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 27. November 1854, Z. 27836|2059, dem J. B. Hammerschmidt, Privatgeschäftsvermittler in Wien, (Stadt Nr. 778), auf eine Erfindung und Verbesserung in der Erzeugung

von Gasen für Beleuchtung und Heizung (Hydro-Carbon- und Wasserstoffgas) und in den hiezu dienlichen Apparaten, wodurch Dampf anstatt des Wassers zur Erzeugung des Wasserstoffgases angewendet werde, und dasselbe entweder verbunden mit gekohltem Hydrogen oder allein dargestellt werden könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 27. November 1854, Z. 27414/2079, dem Moriz Morgenbesser, Ingenieur in Wien (Wieden Nr. 261), auf die Erfindung von Sicherheitsventilen für Lokomotive und stabile Dampfkessel, welche durch keine Art von Federn niedergehalten werden, dem Dampfe bei zu starker Entwicklung sogleich freie Ausströmung gestatten, sich erst bei normirter Dampfsparung wieder schließen und dem Heizer gänzlich unzugänglich seien, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 27. Nov. 1854, Z. 27716/2051, dem Konstantin Klein, Mühl- und Brettsägenbesitzer in Delhütten nächst Littau in Mähren, auf die Erfindung und Verbesserung eines Verfahrens in der Erzeugung von furnirten und massiven Parquetten von jeder Holzgattung in allen geradlinigen Zeichnungs-Mustern, durch Anwendung von Hobelmaschinen und Vorrichtungen an Kreissägen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 1. Dez. 1854, Z. 28049/2064, dem Johann Penkel, Tischlergesellen in mähr. Tribau, auf die Erfindung einer kompensiös eingerichteten Mahlmühle, welche mit jeder beliebigen Triebkraft und einer verhältnismäßig geringeren Kraft als die gewöhnlichen Mühlen betrieben werden könne, deren Mahlsteine eine neue konische Form und bei gleicher Größe eine größere Reibfläche haben, und auf welcher die kleinste Quantität Getreide jeder Art ohne Substanzverlust zu Gries, Mehl oder Graupen vermahlen werden könne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 22. Nov. 1854, Z. 24946/1845, dem Michael Winkler, Schildermaler in Pesth, auf eine Verbesserung seiner bereits unterm 22. September 1853 ausschließlich privilegirten Verbesserung im Schilder-Drucke, wornach die sogenannten unzerstörbaren Platten mit einem Drucke in allen Farben-Müanzirungen, namentlich auch in Gold- und Silberdruck verwendbar seien, ohne der geringsten Nachhilfe zu bedürfen, welcher Verbesserung die Benennung „Schilder-Druck in Gold und allen Farben auf litho-, typo-, zinc- und galvanografischem Wege“ beigelegt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 20. November 1854, Z. 26734/1982, dem Friedrich Kirst, Ingenieur in Prag (wohnhast in Nr. C. 334—1.), auf die Erfindung eines Doppelröhren-Rostapparates für Dampfkessel, wodurch eine Ersparung des Brennma-

teriales erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 24. November 1854, Z. 26445/1960, das dem Dr. Franz Spitaler am 22. Februar 1849 verliehene ausschließende Privilegium, auf die Erfindung einer neuen Art Essigständer, auf die Dauer des siebenten, achten und neunten Jahres mit Ausdehnung der Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches, verlängert.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 17. Nov. d. J., Z. 26360/1952, dem Alois Dbertimpler, Tischlermeister in Wiener-Neustadt, und dem Franz Mayer, Zuckersiedermeister in der Reyer und Schlickschen Zuckerrabrik in Wiener-Neustadt, auf eine Erfindung und Verbesserung an der Spodium-Waschmaschine, mittelst welcher diese Maschine bei einem kleinen Wasserfälle in Bewegung gesetzt, in einer Stunde wenigstens 30 Zentner wasche und auch für Müller zum Waschen des Weizens mit Vortheil verwendbar sei, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 17. November 1854, Zahl 26361/1953, dem Ludwig Szaloky, Blasbalgmacher in Wien (Laimgrube Nr. 95), auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Cylindrerblasbälgen, ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegien-Gesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 17. November 1854, Zahl 26364/1956, dem Johann Khier, Bandmacher in Wien (Neubau, Herrngasse Nr. 282), auf die Erfindung eines Mittels in flüssiger Form, welches den Rost auf Eisen allsogleich zerstöre, und dadurch eine reine Oberfläche erzeuge, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium am 18. Nov. 1854, Z. 26328/1950, dem Adalbert Becher, gewesenen Tapetenfabrikanten in Wien, Leopoldstadt Nr. 483, auf die Erfindung einer Methode, künstlichen Guano und Tangum als Streudünger zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. Nov. 1854, Z. 25745/1903, dem Johann Böchling, Maschinisten in Dedenburg, auf die Erfindung von zusammengesetzten konzentrisch wirkenden Mahlstahlplatten, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Federmanns Einsicht in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. Nov. 1854, Z. 25631/1895, dem Gierge und Struck, Kragensfabrikanten in Brünn, auf die Erfindung einer neuen Me-

thode, dauerhaftere und weniger dehnbare Riemen als die gewöhnlichen zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 30. Nov. d. J., Z. 28031/2066, dem Jakob Franz Heinrich Hemberger, Inhaber einer Privatgeschäftskanzlei in Wien (Stadt Nr. 782), auf die Erfindung und Verbesserung der Konstruktion einer Maschine zum Spinnen von Flach, Hanf, chinesischen Grases und ähnlichen vegetabilischen Fasern, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 1. Dezember 1854, Z. 28281/2098, dem Anton Frisotti, Pharmazeuten in Mestre, auf die Erfindung der Erzeugung einer brennbaren Flüssigkeit „Mentil“ genannt, welche aus Steinkohlentheer bereitet, als Beleuchtungsmaterial verwendet, ohne Rauch und Geruch verbrenne, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. Nov. 1854, Z. 28052/2067, dem Karl Kravani, Besitzer einer Schrauben- und Nietenfabrik zu Stattersdorf nächst St. Pölten (wohnhast in Wien, Stadt Nr. 939), auf die Erfindung einer Pressmaschine zum Schlagen der Köpfe für Schrauben und Nieten, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Nachstehende ausschließende Privilegien sind theils durch Zeitablauf, theils wegen Nichtausübung, theils wegen Mangel an Neuheit erloschen und diese Erlöschungen vom k. k. Privilegien-Archiv im Monate Oktober 1854 vorschristmäßig einregistriert worden:

1. Das Privilegium des Eduard Dunn ddo. 23. August 1851, auf die Erfindung und Verbesserung einer Maschine, deren Triebkraft durch Anwendung erhitzter Luft oder anderer Gase oder Flüssigkeiten, die einer großen Expansion fähig sind, hervorgebracht werde (wegen Nichtausübung in Folge h. M. Erlasses ddo. 5. Oktober 1854, Z. 20432/1527, für erloschen erklärt).

2. Das Privilegium des Charles Morey ddo. 31. August 1851, auf die Erfindung und Verbesserung einer Maschine zum Rehauen und Bearbeiten der Steine (wegen Nichtausübung in Folge h. M. Erlasses ddo. 5. Oktober 1854, Z. 20432/1527, für erloschen erklärt).

3. Das Privilegium des Dr. Adolf Skofitz ddo. 5. September 1853, auf die Erfindung eines angeblich neuen, in einem unabhängig elektro-galvanischen Apparate bestehenden, in Figuren, Säulen, Tischen u. s. w. anzubringenden Moderator des elektro-galvanischen Stromes (wegen Mangel an Neuheit in Folge h. M. Erlasses ddo. 13. Oktober 1854, Z. 21653/1637, in allen seinen Theilen für erloschen erklärt).

4. Das Privilegium des Eduard Knieriem ddo. 10. Juli 1853, auf die Erfindung einer neuen Art Wägen (durch Zeitablauf erloschen).

5. Das Privilegium des Moses Rosenthal ddo. 9. Mai 1853, auf die Erfindung eines Verfahrens, aus den Waschwässern, welche Seife in Auflösung enthalten, nützliche Substanzen herauszuziehen (durch Zeitablauf erloschen).

6. Das Privilegium des Friedrich v. Seckl ddo. 5. September 1853, auf die Erfindung

einer mechanischen Vorrichtung zur möglichsten Beseitigung der durch Friktion bisher verursachten Kraftverschwendung bei rotirenden Bewegungen (durch Zeitablauf erloschen).

7. Das Privilegium des Christof Weuner (ursprünglich dem Franz Glembowieck und der Maria Elbert verliehen) ddo. 21. Juni 1852, auf die Erfindung einer Strohschneidmaschine (durch Zeitablauf erloschen).

8. Das Privilegium des Karl Adler ddo. 29. Mai 1852, auf die Erfindung und Verbesserung einer Erzeugungsart von Holzgas (durch Zeitablauf erloschen).

9. Das Privilegium des Simon Diterich ddo. 1. April 1853, auf eine Verbesserung in der Führung der Kolbenstangen und Erzielung einer größeren Hubhöhe des Saugkolbens bei Saugwerken oder gewöhnlichen Ziehbrunnen (durch Zeitablauf erloschen).

10. Das Privilegium des Claude Braccard ddo. 1. April 1853, auf die Verbesserung eines Apparates, um Wachs-, Talg- und andere Lichter in die Form zu gießen und aus denselben zu nehmen (durch Zeitablauf erloschen).

11. Das Privilegium des Karl Krüger und Jens Jensen ddo. 1. April 1853, auf eine Verbesserung in der Konstruktion der Räder bei beweglichen Druckstellen an Lokomotiven (durch Zeitablauf erloschen).

12. Das Privilegium des Johann Boccassini ddo. 1. April 1853, auf die Erfindung einer nur aus einem Mühlsteine bestehenden Maschine (durch Zeitablauf erloschen).

13. Das Privilegium des Stefan Taschka ddo. 6. April 1853, auf die Erfindung eines Verfahrens zur Entfäulung und Reinigung des Spiritus (durch Zeitablauf erloschen).

14. Das Privilegium des Heinrich Müller ddo. 6. April 1853, auf eine Verbesserung der Zündsteine (durch Zeitablauf erloschen).

15. Das Privilegium des Joh. Schubert ddo. 6. April 1853, auf die Erfindung einer Knopf-Überziehmaschine (durch Zeitablauf erloschen).

16. Das Privilegium des Ferd. Krabes ddo. 6. April 1853, auf eine Verbesserung von Glasöfen (durch Zeitablauf erloschen).

17. Das Privilegium des Karl Schedl ddo. 15. April 1853, auf die Erfindung von Steinkohlen-Brennziegeln (durch Zeitablauf erloschen).

18. Das Privilegium des Mathias Amstötter und Johann Schredl ddo. 15. April 1853, auf die Erfindung einer Pressmaschine (durch Zeitablauf erloschen).

19. Das Privilegium des Theodor Wiede ddo. 22. April 1853, auf die Erfindung einer neuen Schuß-Spulmaschine (durch Zeitablauf erloschen).

20. Das Privilegium des Franz X. Sigris und Georg Hubach (übertragen an Se. Erz. den Herrn Grafen von Mitrowsky) ddo. 20. April 1853, auf die Erfindung einer Hobelmaschine, womit 9000 Stück Zündhölzchen in einer Minute gehobelt werden können (durch Zeitablauf erloschen).

21. Das Privilegium des Alexander Beschorner ddo. 20. April 1853, auf eine Verbesserung an eisernen Zimmeröfen (durch Zeitablauf erloschen).

22. Das Privilegium des Gustav Pastor ddo. 28. Juli 1852, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Gußstahl (wegen Nichtausübung in Folge des h. M. Erlasses ddo. 17. Oktober 1851, Z. 23278/1709, für erloschen erklärt).

23. Das Privilegium des James Lockhead und Robert Passenger ddo. 27. Juli 1853, auf eine Verbesserung in der Fabrikation des Glases und anderer verglasten Substanzen (durch Zeitablauf erloschen).

24. Das Privilegium des Moriz Unterwaller ddo. 14. Juni 1852, auf die Erfindung, bestehend in der Bereitung eines für alle technischen Zwecke geeigneten Asphaltes mit Gutta-Percha (durch Zeitablauf erloschen).

25. Das Privilegium des Mich. Schmidt ddo. 3. August 1853, auf die Erfindung und

Verbesserung, aus geschlemmtem Thon feuerfeste tragbare Kochherde und Kaffee-Öfen zu erzeugen (durch Zeitablauf erloschen).

26. Das Privilegium des Dr. Johann Alexander Schulz ddo. 12. August 1849, auf die Erfindung neuer Farbenteige sowie einer Beize zum Imprägniren oder Anfärben der Waren und zum Zusammensetzen oder Bereiten der Druckfarben aus obigem Teige (durch Zeitablauf erloschen).

Die bezüglichlichen Privilegiumsbeschreibungen sind zu Jedermanns Einsicht im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 hat das Handelsministerium unterm 29. Nov. d. J., Z. 27713/2048, dem Johann Winkler, Lackierer-Gehilfen zu Hernals Nr. 100, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der Wachleinwand und des Lackleders, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium unterm 1. Dezember 1854, Z. 8056/2071, dem Johann Knisch, bürgerl. Schlossermeister zu Linz Nr. 403, auf die Erfindung eines eisernen Sparherd-Cylinder-Kochmaschinen-Apparates, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von fünf Jahren verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat am 30. November 1854, Z. 26727/1975, das dem Johann Jakob Guillet, Chemiker in Mailand, auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, auf die Erfindung eines eigentümlichen Verfahrens zur Komprimierung und Benützung des tragbaren Leuchtgas, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 30. November 1854, Zahl 27835/2058, dem Kasimir und Celestin Dabbene zu Genua, über Einschreiten des Submandatars A. Heinrich, Sekretärs des n. ö. Gewerbevereines in Wien, Stadt Nr. 965, auf Erfindung eines neuen Kolbens (Scheidwandkolben), ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat sich unterm 29. November 1851, Z. 27321/2018, bestimmt gefunden, das dem Friedrich Scheidling unterm 15. Februar 1850, auf eine Erfindung und Verbesserung in der Fabrikation der Filz- und Seidenhüte, durch Einarbeitung einer eigenen Unterlage in dieselben, verliehene Privilegium, in Folge der über dessen Einschreiten um Schutz in seinen Privilegiumsrechten gepflogenen Untersuchung und auf Grundlage der eingeholten technischen und Rechts-Gutachten, wegen wesentlicher Mangelhaftigkeit der Privilegiums-Beschreibung, aufzuheben.

Auf Grundlage des a. h. Privilegiengesetzes vom 15. August 1852, hat das Handelsministerium am 20. November 1854, Z. 26327/1949, dem Wilhelm Goldstein, Uhrmachermeister in Pesth, auf die Erfindung, das Variiren der Uhren durch Kompensations-Pendel gänzlich zu beseitigen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres verliehen.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung angefragt wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung.

3. 754. a (2) Nr. 15968.

K u n d m a c h u n g.

Laut einer Eröffnung der k. k. Statthalterei für Steiermark werden von der Friedrich Sigismund Freiherr von Schwiz'n'schen Stiftung für das Jahr 1855 fünf Präbenden in dem mit Hofkanzleidekrete vom 6. August 1846, Z. 25121, bestimmten jährlichen Betrage von 120 fl. für arme Witwen oder Fräulein aus dem krainischen Herrenstande zu vergeben sein.

Jene armen Witwen oder Fräulein, welche dem krainischen Herrenstande angehören, oder ihre Ansprüche auf die Verwandtschaft mit dem Stifter gründen, und sich um die Verleihung einer dieser Präbenden bewerben wollen, haben ihre mit dem Laufscheine und dem Armuthszeugnisse, oder eine Verwandtschaft mit dem Stifter nachweisende Urkunde, belegten Gesuche bis 15. Jänner 1855 bei dieser Landesregierung zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach den 18. Dezember 1854.

Gustav Graf v. Chorinsky m/p,
k. k. Statthalter.

3. 757. a (1) Nr. 13263.

K u n d m a c h u n g.

Mit Beginn des Studienjahres 1855 ist bei der vom Johann Thaler v. Reuthal unterm 9. September 1619 angeordneten Studentensiftung der erste Platz jährlicher 22 fl. 30 kr. k. M. in Erledigung gekommen, zu dessen, auf keine Studienabtheilung beschränktem Genusse vorzugsweise studierende Anverwandte des Stifters und in deren Abgang arme und gut gebildete Studenten aus Krain überhaupt berufen sind. Das Verleihungsrecht steht der Landesregierung zu. Bewerber um dasselbe haben ihre mit dem Laufscheine, dem Dürftigkeits- und Impungszeugnisse, dann mit den Schulzeugnissen von beiden Semestern des verfloffenen Schuljahres 1854, und wenn sie das Stipendium aus dem Titel der Verwandtschaft in Anspruch nehmen wollen, mit einem legalen Stammbaume dokumentirten Gesuche im Wege ihrer Studien-Direktion bis 10. Jänner 1855 hieher zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 9. Dezember 1854.

Gustav Graf v. Chorinsky,
k. k. Statthalter.

3. 756. a (1) Nr. 16087.

K o n k u r s

zur Besetzung mehrerer im Kaschauer Verwaltungsgebiete des Königreichs Ungarn erledigten Stuhlrichter-, Stuhlrichteramts-Adjunkten-, Aktuar- und Kanzlisten-Stellen.

Zur Bewerbung um diese Dienstposten wird die Zeit bis zum 15. Jänner l. J. festgesetzt.

Die Bewerber haben ihre gehörig gestempelten, eigenhändig geschriebenen, und — wenn sie der deutschen Sprache mächtig sind, in dieser, sonst aber in ihrer Muttersprache zu verfassenden Gesuche, versehen mit den gehörigen gestempelten Belegen, an die k. k. Landeskommission für die gemischten Stuhlrichterämter in Kaschau gelangen zu lassen, und zwar durch ihre vorgesetzten Behörden, wenn sie bereits einen öffentlichen Dienst bekleiden, oder durch die politische Behörde ihres Wohnsitzes, wenn sie gegenwärtig nicht angestellt sind.

Die den Gesuchen beizuschließenden Belege haben zu enthalten die genauen Nachweisungen über:

- den Namen, das Alter, die Religion und den Aufenthaltsort des Bewerbers;
- den Stand, ob ledig, verheirathet oder Witwer und Anzahl der Kinder;
- die zurückgelegten Studien, die Sprachkenntnisse überhaupt, insbesondere aber, ob der Bewerber der deutschen Sprache in Schrift und Wort mächtig ist;
- ob er mit Beamten im Komitate, für welches er sich bewirbt, verwandt oder verschwägert sei, dann
- ob und wo derselbe ein liegendes Besitztum habe.
- Die für Konzeptsbedienstungen konkurrierenden haben die Nachweisung über die zurückgelegten juristisch-politischen Studien,

g) und Alle einen genauen Ausweis der bereits geleisteten Dienste, sei es in Komitats-, städtischen oder Privatanstellungen, oder im k. k. Staatsdienste, wie auch die Nachweisungen über ihren Aufenthaltsort und ihr Verhalten in den Jahren 1848 und 1849 dem Gesuche beizuschließen.

Bewerber um diese Dienststellen aus dem Stande des k. k. Militärs haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege einzubringen.

Bewerber, welche im Laufe d. J. vorschrittmäßig instruirte Gesuche um Erlangung eines solchen Dienstplatzes bei der hiesigen, nun aufgelösten k. k. Organisations-Landes-Kommission, der seitdem aktivirten k. k. Landeskommission für die gemischten Stuhlrichterämter oder bei dem hiesigen k. k. Statthalterei-Abtheilungs-Präsidium einbrachten, haben diese jetzt nicht zu wiederholen nöthig.

Sollte ein Bewerber einen Platz wirklich erlangen und sich herausstellen, daß er sein Gesuch nicht eigenhändig geschrieben hat, so wird die erfolgte Ernennung ohne weiters annullirt und als nicht vollzogen betrachtet werden.

Kaschau am 28. November 1854.

Christian Freiherr Koh, k. k. Statthalterei-Vizepräsident und Präsident der k. k. Landeskommission für die gemischten Stuhlrichterämter.

Annahme.

Das Kaschauer Verwaltungsgebiet besteht aus 8 Komitaten, nämlich: Abauj-Torna, Gömör, Zips, Sáros, Zemplén, Ungh, Beregh-Ugocsa, Marmaros. -- Nur in Abauj-Torna wird überwiegend magyarisch gesprochen, dagegen die slavischen Sprachen in den übrigen Komitaten vorherrschen. Das Romanische wird in einigen Gemeinden des Komitats Beregh-Ugocsa und in einigen Stuhlbezirken der Marmaros gesprochen.

3. 2017. (1) Nr. 5722

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Michael Tschitschel und seinen unbekannteten Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Edikts erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Maria Ruch, Eigenthümerin des Gutes Klivisch, wegen Verjährterklärung des auf dem gedachten Gute vorgemerkten Anspruches der Lehenbarkeit des Bergrechtes in Ousena-gora, die Klage eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 26. März 1855 angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend, so hat man zu ihrer Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Herrn Dr. Joh. Oblak als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom dem k. k. Landesgerichte Laibach den 5. Dezember 1854.

3. 2003. (1) Nr. 4221.

Edikt.

Das k. k. Bezirksgericht Sittich hat in der Exekutionssache des Anton Tomshich von Dedendoll, gegen Josef Kauschel von Greibenberg, pto. 100 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche des Gutes Weixelbach sub Konf. Nr. 21, vorkommenden Realität gewilliget, und hiezu die Tagsatzungen auf den 11. November, 12. Dezember 1854 und 12. Jänner 1855, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in der Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt, daß diese Realität nur bei der dritten Tagsatzung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe würde hintangegeben werden.

Der Exrakt, das Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen liegen hieramts zu Jedermanns Einsicht bereit.

k. k. Bezirksgericht Sittich 22. August 1854. Nr. 505.

Bei der zweiten Feilbietungstagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen.

k. k. Bezirksgericht Weixelburg zu Sittich am 13. Dezember 1854.

3. 1999. (1) Nr. 9491

Edikt.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz wird bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheide vom 28. November 1854, 3. 1491, in die exekutive Feilbietung der, dem Andreas Koplan gehörigen, im vormaligen Herrschaft Reifnitzer Grundbuche sub Urb. Fol. 992 A vorkommenden Ograda mali deuc zu Soderschizh, wegen dem Georg Kouschin von Danne schuldiger 44 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme die erste Tagsatzung auf den 13. Jänner, die zweite auf den 12. Februar und die dritte auf den 12. März 1854, jedesmal Früh 10 Uhr im Orte Soderschizh mit dem Bemerken angeordnet, daß die Realität erst bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe pr. 4607 wird hintangegeben werden. Reifnitz am 28. November 1854.

3. 1996. (1) Nr. 5675.

Edikt.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird kund gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Herrn Martin Stibill, Steuereinnahmer in Laas, wider Josef Woscha von Untersemou, pto. schuldigen 19 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der Ex-Augustiner-Gült Lypa sub Urb. Nr. 189 vorkommenden gerichtlich auf 901 fl. 40 kr. geschätzten Halbhuber gewilliget, und es werden zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsatzungen auf den 29. Jänner, den 1. März und den 2. April 1855, jedesmal Vormittag um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbange angeordnet, daß diese nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde. k. k. Bezirksgericht Feistritz am 27. September 1854.

3. 2007. (1) Nr. 2857.

Edikt.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Primus Aufez von Domschale, wegen schuldigen 90 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, dem Michael Saplotnik von Unter Beterne Haus, Nr. 4 gehörigen, im Grundbuche des vormaligen Gutes Gallenfels sub Rekt. Nr. 21 vorkommenden, gerichtlich auf 1997 fl. 10 kr. bewertheten Ganzhuber bewilliget, und zu deren Vornahme drei Tagsatzungen auf den 17. Jänner, 17. Februar und 17. März 1855, jedesmal von 10 bis 12 Uhr Vormittags im Gerichtsorte mit dem Besatze angeordnet, daß die gedachte Realität nur bei der dritten Tagsatzung auch unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

3. 2000. a (1) Nr. 211.

Edikt.

Nachstehende militärpflichtige Individuen, als:

Post-Nr.	Vor- und Zuname	Geburtsort	Haus-Nr.	Orts-gemeinde	Geburtsjahr	Anmerkung.
1	Nazhe Andreas	Niedergeräuth	1	Reifnitz	1834	
2	Mihelich Franz	Winkel	23	Turjovich	»	
3	Marn Lorenz	Bukovich	7	Danne	»	
4	Klun Gregor	Sapotok	19	Weinich	»	
5	Arko Franz	Raunidol	7	»	»	
6	Sadnik Jakob	Schigmarih	60	Soderschizh	1833	
7	Zhampa Jakob	»	60	»	»	
8	Kaplan Johann	Kakitnich	51	Niederdorf	1832	
9	Pinter Thomas	Sinovich	5	Weinich	»	
10	Klaus Stephan	Diteneg	6	Großpölland	1831	
11	Puh Leonhard	Reifnitz	125	Reifnitz	»	
12	Kral Franz	»	148	»	1830	
13	Mihitsch Georg	Masern	18	Niederdorf	1829	
14	Gousche Anton	Frisach	37	Turjovich	»	
15	Perjatu Mathias	Hudikouz	4	Weinich	»	

welche der an Sie ergangenen Vorladung bis jetzt nicht nachgekommen sind, werden hiemit aufgefordert, binnen vier Monaten bei dem gefertigten Bezirksamte zu erscheinen und ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens dieselben als Rekrutierungsflüchtlinge würden behandelt werden.

k. k. Bezirksamt Reifnitz den 7. Dezember 1854.

Der Grundbucheextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen erliegen hiergerichts zur Einsicht bereit.

k. k. Bezirksgericht Neumarkt am 15. November 1854.

3. 2022. (1) Nr. 7542.

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein wird dem unbekannt wo befindlichen Jakob Stuar von Gline hiermit bekannt gemacht:

Es habe wider ihn Michael Graditschek von Kommanda Dobrava das Kapitalauflösungsgesuch, wegen aus dem Schuldscheine ddo. 10. November 1840, intabul 12. Mai 1841, schuldiger 200 fl. c. s. c. hiergerichts angebracht, und es wurde demselben zur Wahrung seiner Rechte, und ad recipiendum obiger Einlage Urban Meschkotta von Salloch zum Kurator aufgestellt.

k. k. Bezirksgericht Stein am 12. Oktober 1854.

3. 2004. (1) Nr. 122.

Edikt.

Das k. k. Bezirksgericht Tschernembl macht bekannt:

Es sei über Ansuchen des Mathias Brinskelle von Werschitsch, wider Jakob Judnitsch von Winkel, de praes 11. d. M., Zahl 122, wegen vom Letztern aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 6. Juli 1852, Zahl 2967, schuldigen 80 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, diesem gehörigen, im Grundbuche Krupp sub Rektif. Nr. 298 vorkommenden, auf 950 fl. geschätzten 1/3 Hube in Winkel gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 22. Jänner, den 22. Februar und den 22. März 1855, jedesmal Früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Besatze anberaumt worden, daß solche bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um, bei der dritten aber auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbucheextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl am 13. November 1854.

3. 2012. (3) Nr. 747.

Edikt.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vom dem k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichte Laibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der am 21. Oktober 1854 verstorbenen Johanna Hauer als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 22. Dezember 1854 zu erscheinen oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 6. November 1854.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 21. Dezember Mittags 1 Uhr.

Die matte Stimmung, die im Beginne der Börse in Effecten vorwaltete, besserte sich gegen Ende.
Die Kurse schlossen höher, gegen gestern nur wenig verändert.
In Wechseln und Baluten machte sich Anfangs eine empfindliche Preissteigerung geltend, welche am Schlusse einer flauerer Kurstendenz wich.

Amsterdam — Augsburg	128 1/2	Brief. — Frankfurt	127 1/2
London 12.24 Brief. — Mailand	126	Brief. — Livorno —	—
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 1/2 — 82 1/4	Paris 149 Brief.	—
detto S. B. " 5%	93 — 93 1/2		
detto Gloggnitzer m. R. " 5%	91 1/2 — 92		
detto National Anl. " 5%	85 1/2 — 85 1/4		
Staatsschuldverschreibungen zu 4 1/2%	71 1/2 — 71 1/4		
detto v. J. 1850 mit Rückz. " 4%	64 1/2 — 64 1/4		
detto 1852 " 4%	91 1/2 — 92		
Staatsschuldverschreibungen " 3%	90 — 90 1/4		
detto " " 2 1/2%	41 — 41 1/4		
detto " " 1 1/2%	16 1/2 — 16 1/4		
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	79 1/2 — 79 1/4		
detto anderer Kronländer	73 1/2 — 73		
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	228 1/2 — 229		
detto 1839	119 1/2 — 119 1/4		
detto 1854	98 1/2 — 98 1/4		
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 1/2 — 58		
Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	97 — 99		
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1240 — 1243		
detto ohne Bezug	1040 — 1042		
detto neuer Emission	997 — 998		
Escomptebank-Aktien	95 — 95 1/4		
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	188 1/2 — 188 1/4		
Wien-Maader	106 1/2 — 106 1/4		
Wundweis-Linz-Gmundner	254 — 256		
Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission	17 — 20		
mit Priorit.	30 — 35		
Debenburg-Wien-Neustädter	—		
Dampfschiff-Aktien	540 — 541		
detto 12. Emission	533 — 535		
detto des Lloyd	551 — 553		
Wiener-Dampfmühl-Aktien	129 — 130		
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	94 — 95		
Nordbahn " 5%	85 1/2 — 86		
Gloggnitzer " 5%	79 — 79 1/2		
Donau-Dampfschiff " 5%	81 — 82		
Como Rentscheine	13 1/2 — 14		
Güterhazy 40 fl. Lose	82 1/2 — 83		
Windischgrätz-Lose	28 1/2 — 29		
Waldstein'sche "	29 1/2 — 30		
Regie'sche "	11 — 11 1/4		
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio	32 1/2 — 32 1/4		

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 22. Dezember 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	83
detto " 4 1/2	71 3/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	119 7/8
5% National-Anlehen	86 3/16 fl. in G. M.
Lotto Anlehen v. J. 1854	98 3/4 fl. in G. M.
Nied. Dester. Grundentlast.-Obligation zu 5%	80
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	476 1/4 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	560 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 22. Dezember 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	106 Bf.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	127 3/4 Bf.	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)		
eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	126 1/2	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 1/2 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-19	3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Gulden	147 3/4	2 Monat.
Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden	124 5/8	2 Monat.
Paris für 300 Franken, Gulb.	148 1/4	2 Monat.
R. R. vollw. Münz-Ducaten	32 1/4 pr. Cent.	Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 21. Dezember 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Brief.	Geld.
detto Rand- detto	32 1/2	32 1/4
Napolconsd'or	32	31 3/4
Souvrainsd'or	10.3	10.1
Friedrichsd'or	17.36	17.30
Preussische "	10.12	10.10
Engl. Sovereigns	10.36	10.33
Ruß. Imperiale	12.31	12.29
Doppie	10.16	10.15
Silberagio	33 3/4	33 3/4
	28 1/2	28 1/2

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 19. Dezember 1854.

Hr. Charles Lebean, k. belgischer Gesandtschafts-Attaché; — Hr. Angelo Morpurgo, Besitzer; — Hr. Johann Lakenbacher, Nationalbank Beamte; — Hr. Mar. Luzzatto, Privatier, — und Hr. Franz Gemini, Handelsmann, von Triest nach Wien — Hr. Alois Paron, Privatier, von Wien nach Venedig. — Hr. Angelo Rosmini, Privatier, von Graz nach Triest — Hr. Louis Wibaut, Privatier, von Wien nach Venedig. — Fr. Emma v. Sar, Regimentsärztl. Waise, von Karstadt nach Venedig.

Den 21. Hr. Ernst Graf Dudzele, k. belgischer Gesandtschafts Sekretär; — Hr. Heinrich Graf Peyerling, Rittergutsbesitzer, — und Hr. Luigi Negroto, Musiklehrer, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Graf Artems, k. k. Kreis-Kommissär, von Agram nach Görz. — Hr. Otto Baron Unterrichter, Gutsherr, von Triest nach Graz. — Fr. Juliana Piacsek, Gutsbesitzerin, von Wöslau nach Fiume. — Fr. Eulalia Gorkowsky, Gutsbesitzerin, von Prezmisch nach Venedig. — Fr. Ernestine Edelman, Advokaten-Gattin, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Luigi Pantardini, Handelsmann, von Wien nach Mailand.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 17. Dezember 1854.

Josef Pierz, Inquisit, alt 40 Jahre, im Inquisitionshaus Nr. 82, an der Lungensucht.

Den 18. Maria Achlin, Zimmermannswitwe, alt 77 Jahre, in der Karlsbader-Vorstadt Nr. 9, an Altersschwäche. — Johann Mathe, Grundbesitzer, alt 35 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht.

Den 19. Frau Maria Corin, Witwe, alt 72 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 72, an Altersschwäche. — Margaretha Hrovathin, Magd, alt 35 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Wassersucht. — Katharina Janeschitsch, Institutsarme, alt 60 Jahre, im Versorgungshaus Nr. 5, an der Lungenlähmung.

Den 20. Jakob Skaller, Faßbindergeselle, alt 57 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Dem Herrn Franz Lampe, Viktualienhändler, seine Gattin Barbara, alt 80 Jahre, in der Stadt Nr. 247, an der Entartung der Unterleibsringeweide. — Dem Herrn Josef Stöckl, k. k. Normal-Schullehrer, sein Sohn Leopold, Schüler der zweiten Klasse, alt 10 Jahre, in der Stadt Nr. 3, am Zehrfieber.

Den 21. Anna Suppanzich, Institutsarme, alt 85 Jahre, im Versorgungshaus Nr. 5, an Altersschwäche.

3. 2025.

Öffentlicher Dank.

Von Seite des Besitzers des Hauses in der Herrngasse Nr. 214 wird, für die so menschenfreundliche und wirksame Hilfeleistung bei dem heute in obigem Hause entstandenen Feuer im Kamine, den herbeigeeilten löbl. k. k. und städtischen Behörden und Bewohnern dieser Stadt hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Laibach am 22. Dezember 1854.

3. 2024. a

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 28. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtskunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Oktober 1853 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 23. Dezember 1854.

3. 2026. (1)

Zur Nachricht.

Das gefertigte Handlungshaus erlaubt sich hiermit, ein P. T. Publikum, so wie besonders seine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde in der Provinz aufmerksam zu machen, daß dasselbe zu der von dem löbl. Wiener Magistrate arrangirten

Geld- und Effekten-Lotterie,

deren Ziehung unwiderruflich schon

am 20. Februar 1855

erfolgt, die Versendung der Lose in die Provinz unternommen.

Bei dem Umstände, daß diese Lotterie besonders reich ausgestattet, da hierbei die von Allerhöchst Ihren Majestäten gewidmeten, so prächtigen Porzellan-Tafel-, Kaffee- und Thee-Service, weiters

100 Stück Dukaten in Gold, 80 Stück Silberthaler

und viele andere der schönsten Gold-, Silber- und Porzellan Gegenstände etc. gewonnen werden, so wie, daß **1 Los nur 30 kr. G. M. kostet**, und der Abnehmer von 5 Losen noch über dieses 1 Los als unentgeltliche Aufgabe erhält, zweifelt es nicht an der allseitigen regsten Theilnahme und empfiehlt sich den geneigten Aufträgen mit Achtung zeichnend

Joh. C. Sothen,

in Wien, am Hof Nr. 420.

NB Bei geschätzten Aufträgen von Privatn aus der Provinz wird um frankirte Einsendung des Betrages, so wie um gefällige Beischließung von 18 kr. für Rekommandierung und Frankung der Rückantwort und weitere 6 kr. für Zusendung der Ziehungsliste seiner Zeit ersucht.

Derart Lose sind zu haben in Laibach bei **Joh. Ev. Wutscher.**

Nachstehende

wünschen zum neuen Jahre 1855 allen ihren hochverehrten Gönnern und Freunden Glück und Segen von Gott, dem Geber alles Guten, und haben sich durch Lösung der Neujahrs-Billete für die Armen von allen sonst üblichen Neujahrswünschen losgesagt.

Anmerkung. Die mit Sternchen Bezeichneten haben sich, durch Abnahme besonderer Erlaßkarten, auch von den Glückwünschen zu Geburts- und Namensfesten für das Jahr 1855 losgesagt.

* Herr Anton Globoznik, Religionslehrer.	* Herr Ferdinand J. Schmidt, sammt Familie in Schischka.	* Herr Anton Pesar, Religionslehrer an der hiesigen k. k. Unterrealschule.
* » Franz Grögel, sammt Familie.	* » Barth. Reig, Pfarrer in St. Georgen bei Scharffenberg	* » Johann Kautner, Katastral-Direktor, sammt Frau und Töchtern.
* » Nikolaus Ertl, k. k. Major.	* » Ignaz Dorn, Kaplan.	* » Suppaneg, Landesgerichtsbeamte.
* » Karl Baron Földnigg.	* » Josef Kef, Ordinariats-Notar.	* » Dr. Karl Kaiser Eder v. Trauenern, k. k. Staatsanwalt, sammt Gattin.
Frau Rosalia Eger, sammt Tochter.	* » Dr. Simon Ladinig, k. k. Statthaltereirath.	* » Ignaz Seemann, Handelsmann, sammt Frau.
Herr Franz Eger.	* » Johann Spengler Eder v. Lössfeld, k. k. Zahlmeister.	* » Josef Graf Auersperg, k. k. Kammerer.
* » Blasius Blasnik, Pfarrer in Naklas.	Frau Katharina, dessen Gattin.	* Frau Hermine Gräfin Auersperg, geborne Gräfin Auersperg.
* » Voiska.	* Herr Hermann Schanda, jubil. k. k. Gubernial-Expedit-Direktor, sammt Frau.	* Herr J. Paul Suppanzich, sammt Frau.
* » Dr. Ad. Voiska, k. k. Staatsanwaltschafts-Substitut in S. N. Ushely.	Frau. Pauline Teray, dessen Nichte.	* » Ignaz Uibantschisch.
* » Albert Ramm.	* Herr Thomas Blantschnigg, k. k. Bezirkshauptmann und Bezirks-Vorsteher, sammt Familie.	* » Ludwig Ritter v. Uzala, k. k. Oberlandesgerichts-rath und Ehrenbürger der Stadt Graz, sammt Familie.
* Frau Amalia Ramm.	* » Blasius Verhous, sammt Familie.	
Herr Ernst Keiner, k. k. Landesgerichts-Offizial.	* » Karl Zorn, inful. Domdechant und Dom-pfarrer.	
* » Dr. Franz Uhrer, k. k. jubil. Gubernialrath und Polizei-Direktor, zu Meran in Tirol.	* Die Domkurat-Geistlichkeit.	
* Frau Theresia Uhrer, geb. v. Goldreiner, dessen Gemalin.		
* Herr Johann Saloker, Pfarrer.		

(Fortsetzung folgt.)

Sparkasse = Kundmachung.

Weegen des Rechnungs-Abschlusses für das II. Semester 1854 werden bei der Sparkasse vom 1. bis inclusive 15. Jänner 1855 weder Zahlungen angenommen noch geleistet.

3. 1993. (1)

Bekanntmachung.

Da in Folge der Allerhöchsten Entschliessung Sr. k. k. Apostolischen Majestät des Kaisers vom 28. April v. J. keine Privat-Lotterien mehr stattfinden, sondern durch die löbliche k. k. Lotto-Gefällen-Direktion in Wien zeitweise große Geld-Lotterien zu wohlthätigen Zwecken werden ausgeführt werden, so dürfte die gegenwärtig im Zuge befindliche, noch im Oktober 1852 Allerhöchst bewilligte Auspielung des herrschaftlichen Gutes **Nibnau**, im Königreiche **Böhmen** gelegen, die

Letzte große Realitäten = Lotterie

sein, welche in der österreichischen Monarchie durchgeführt wird; es ist demnach doppelt interessant, daß gerade bei dieser letzten großen Lotterie die schönste und einträglichste Besitzung, welche das Großhandlungshaus **G. M. Perissutti in Wien** während einer Reihe von Jahren zur Verlosung gebracht hat, den **Haupttreffer** bildet.

Da jedoch die Verhältnisse mancher Mitspielenden der Art sein können, daß selbe einen bar ausbezahlten Geldbetrag der Uebernahme und dem Besitze der Realität vorziehen, so wurde unter Haftung des Großhandlungshauses verbindlich erklärt, dem Gewinner eine bare Ablösung von **200,000 fl. W. W.** gegen Ausbändigung des betreffenden Original-Gewinnstlo'es sogleich bar auszubezahlen, und das Großhandlungshaus hat den betreffenden Haftungs-Revers bei dem hohen k. k. Finanz-Ministerium hinterlegt.

Außer dem Haupttreffer enthält diese große Lotterie noch andere **40,499** Geld-Treffer von **25,000 - 12,000 - 10,000 - 5000 - 4000 - 3000 - 2000 - 1000** Gulden u. s. w.

Der Besitz von 2 gewöhnlichen Losen dieser Lotterie, nämlich ein Los der I. und eines der II. Klasse, gewährt den besonderen Vortheil, daß man damit 3mal spielt, und zwar: 1mal am 12. Jänner in der Silber-Los-Separat-Ziehung, und 2mal am 13. Jänner in der Haupt- und Schluß-Ziehung, in welcher der große Treffer von **200,000 fl. W. W.** gewonnen wird. Man kann sohin mit diesen zwei Losen die beiden großen Treffer von **200,000** und von **25,000** Gulden gewinnen.

Lose sind in Laibach zu haben bei

Joh. Ev. Wutscher.

3. 2009. (2)

Billigstes Brenn-Material.

Bei herannahender Kälte und steigenden Holzpreisen erlauben wir uns, die geehrten Bewohner hiesiger Stadt auf unsere vorzüglichen, vollkommen trockenen Torfvorräthe aufmerksam zu machen, und empfehlen selbe als treffliches, billigstes Beheizungs-mittel.

Wir liefern, unter Haftung für die Trockenheit und Güte der Ware, franco in die Wohnung der geehrten Herren Abnehmer:

guten Torf pr. Zentner à 12 fr.

vorzüglichen, besten Torf pr. Zentner à 14 fr., und besorgen jede, mindestens 12 Zentner betragende Bestellung prompt und solid binnen 24 Stunden.

Aufträge werden in der Gradischa, Triester Straße Haus Nr. 58, im ersten Stocke entgegen genommen.

Die Unternehmung.

3. 1981. (3)

Emil Dzimski,

Galanterie-Buchbinder, Theatergasse Nr. 37, macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er für **Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke Montirungen** nach dem neuesten Wiener Geschmacke verfertiget, und empfiehlt sich dafür einem gütigen zahlreichen Zuspruche.

3. 2027. (1)

Eine gemischte Waren-Handlung an einem sehr guten Platz ist stündlich in Pacht zu übergeben. Näheres schriftlich oder mündlich beim Herrn **J. M. Premuda**, Holzhändler in Laibach, auf der Bergarsza.

3. 2006. (2)

Praktikanten = Aufnahme.

Für ein gemischtes Geschäft in Obersteiermark findet ein Praktikant aus ei-

nem soliden Hause sogleich Aufnahme. Das Nähere aus besonderer Gefälligkeit bei Herrn **Mayr et Schreyer** hier.

3. 2011. (2)

Ein solider Geschäftsmann wünscht auf eine bedeutende Freisatz-Realität **2000 fl.** gegen pupillarmäßige Sicherstellung aufzunehmen.

Näheres durch **Dr. Johann Bucar**, Advokaten in Adelsberg.

E d i k t
zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem städtisch-delegirten Bezirksgerichte Laibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft der den 3. Juli verstorbenen Frau **Agnes Pleiwes** von Laibach als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 22. Dezember 1854 zu erscheinen oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 19. November 1854

3. 2008. (3)

Casino-Nachricht.

Den verehrten Mitgliedern des hiesigen Casino-Vereines wird bekannt gegeben, daß **Dinstag den 26. d. M.,** Nachmittags um 3 Uhr, in den Vereins-Lokalitäten die statutenmäßige Wahl eines Theiles der Direktions-Mitglieder für das Jahr 1855 Statt finden wird.

Von der Direktion des Casino-Vereines.

Laibach den 13. Dezember 1854.

3. 1992. (3)

Seit einigen Tagen ist im **Casinogebäude**, von **Linder** aus Prag, das Modell des

englischen

Kriegsschiffes

„**Neptun**“

dem in der Ostsee bei der vereinten Flotte befindlichen Kriegsschiffe gleichen Namens nachgebildet,

aufgestellt, welches durch seinen künstlichen Bau vieles Interesse erweckt. Es ist in ziemlich großem Maßstabe bis in das kleinste Detail mit besonderer Präcision gearbeitet und gewährt eine lehrreiche und interessante Uebersicht des complicirten Baues und der Einrichtung eines Seeschiffes.

3. 1972. (3)

Ein Expediteur und ein Buchhalter

wird aufgenommen!

Ersterer muß wenigstens der slavischen (krainischen) Sprache und jener der deutschen kundig sein, und vollkommene Routine in der Manipulation besitzen, daher jedenfalls schon in diesem Geschäftszweige mehrere Jahre auf einem der Plätze: **Wien, Graz, Laibach, Triest** oder **Klagenfurt** gearbeitet haben.

Individuen mit diesen Eigenschaften, welche Kautionsleistung zu leisten, und sich durch längere Praxis und sonstige Solidität auszuweisen vermögen, haben den Vorzug.

Letzterer muß, außer den vorgeschriebenen zwei Sprachen, dann den buchhalterischen, und jenen in diesem Fach einschlagenden Korrespondenz- und Manipulations-Kenntnissen, die Befähigung so weit besitzen, um im Verhinderungsfalle des Chefs durch seine Leitung denselben zu ersetzen, und in diesem Falle auch die Kasse in Verantwortung zu übernehmen, weshalb dieses Umstandes wegen jedenfalls eine Kautionsleistung vermögend sein.

Die Adresse ist bei der löbl. Redaktion dieser Zeitung auf mündliche oder schriftliche Anfragen gegen portofreie Briefe, unter Einsendung der Marken, zu haben.

3. 1998. (3)

Weinschank-Verpachtung.

Am 28. Dezember l. J. wird die Weinschänke zu **Untererkenstein (Gomila)** auf drei Jahre verpachtet.

Die Lizitationsbedingungen können beim **Verwaltungsamte in Neustein** eingesehen werden.

Güterverwaltung **Neustein** am 13. Dezember 1854.